

Wenn ich nur dich, o starker Held, 85
 Behalt in meinem Leide,
 So acht ichs nicht, wenn gleich zerfällt
 Das große Weltgebäude.
 Du bist mein Himmel, und dein Schoß
 Bleibt allezeit mein Burg und Schloß, 90
 Wann diese Erd entweicht.

Wann mir gleich Leib und Seel versmacht,
 So kann ich doch nicht sterben;
 Denn du bist meines Lebens Macht
 Und läßt mich nicht verderben. 95
 Was frag ich nach dem Erb und Theil
 Auf dieser Welt? Du, du, mein Heil,
 Du bist mein Theil und Erbe!

Das kann die gottvergeßne Rott
 Mit Wahrheit nimmer sagen; 100
 Sie weicht von dir und wird zu Spott,
 Verdirbt in großen Plagen;
 Mir aber ist's, wie dir bewust,
 Die größte Freud und höchste Lust,
 Daß ich mich zu dir halte. 105

So will ich nu die Zuversicht
 Auf dich beständig setzen,
 Es werde mich dein Angesicht
 Zu rechter Zeit ergezen.
 Indessen will ich stille ruhn 110
 Und deiner weisen Hände Thun
 Mit meinem Munde preisen.

71. Der 91. Psalm Davids.

Mel.: Ebeling's Weise, und: An Wasserflüssen Babylon. — Aus den Gemeindegesangbüchern wieder verschwunden.

Wer unterm Schirm des Höchsten sitzt,
 Der ist sehr wol bedeckt;
 Wenn alles donnert, kracht und blist,
 Bleibt sein Herz ungeschreckt;

Er spricht zum Herrn: Du bist mein Licht, 5
 Mein Hoffnung, meine Zuversicht,
 Mein Thurn und starke Feste;
 Du rettetest mich vons Jägers Strick
 Und treibst des Todes Netz zurück
 Und schüttest mich aufs Beste. 10

Frisch auf, mein Herz! Gott stärket dich
 Mit Kraft auf allen Seiten;
 Schau her, wie seine Flügel sich
 Ganz über dich ausbreiten! 15
 Sein Schirm umfängt und deckt dich gar,
 Sein Schild fängt auf, was hie und dar
 Von Pfeilen fliehet und tobet:
 Der Schild ist Gottes wahres Wort,
 Der Schirm ist, was der starke Hort
 Versprochen und gelobet. 20

Wenn dich die schwarze Nacht umgibt,
 Kannst du fein sicher schlafen;
 Des Tages bleibst du unbetrübt
 Von deines Feindes Waffen. 25
 Die Peste, die im Finstern schleicht
 Und des Mittages umher freucht,
 Wird von dir abgeführt;
 Und wenn gleich tausend fallen hier
 Und zehen tausend hart bei dir,
 Bleibst du doch unberührt. 30

Hingegen wirst du Lust und Freud
 An deinen Feinden sehen,
 Wenn ihnen alles Herzeleid
 Vom Höchsten wird geschehen; 35
 Wer Gott verläßt, wird wiederum
 Verlassen und mit großem Grimm
 Zu seiner Zeit geschlagen;
 Du aber, der du bleibst bei Gott,
 Findst Gnad und darfst in keiner Not
 Ohn Hülff und Trost verzagen. 40

25 Peste; vor der Pestilenz, die im Finstern schleicht, Ps. 91, 6; so bei Luther immer. — 29 hart, unmittelbar, dicht neben.

Kein Uebels wird zu deiner Hütt
 Eingehn und dir begegnen;
 Gott wird all deine Tritt und Schritt
 Auf deinen Wegen segnen;
 Denn Er hat seiner Engelschaar 45
 Befohlen, daß sie für Gefahr
 Dich ganz genau bewahren;
 Daß dein Fuß möge sicher sein
 Und nicht vielleicht an einen Stein
 Zu deinem Schaden fahren. 50

Du wirst auf wilden Leuen stehn
 Und treten auf die Drachen;
 Du wirst ihr Gift und scharfe Zähne
 In deinem Sinn verlachen.
 Das machts, daß Gott will bei dir sein, 55
 Der spricht: Mein Knecht begehret mein,
 So will ich ihm beispringen;
 Er kennet meines Namens Zier,
 Drum will ich ihm auch nach Begier
 Mein Hülfe und Rettung bringen. 60

Er ruft mich an, so will ich ihn
 Ganz gnädiglich erhören.
 Wenn sein Feind auf ihn aus will ziehn,
 So will ich stehn und wehren.
 Ich will ihn reißen aus dem Tod 65
 Und nach erlittner Angst und Not
 Mit großer Ehr ergehen;
 Ich will ihn machen Lebens satt
 Und, wenn er genug gelebet hat,
 Ins ewig Heil versetzen. 70